

Zeitschrift: Lenzburger Neujahrsblätter
Herausgeber: Ortsbürger-Kulturkommission Lenzburg
Band: 87 (2016)

Nachruf: Heidi Clementi : Wirtin Restaurant Hirschen
Autor: Halder, Heiner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Gedenken

Heidi Clementi Wirtin Restaurant Hirschen

Lenzburg ist um ein Stadt-Original ärmer. Kurz vor Weihnachten ist Heidi Clementi-Ziegler zu Grabe getragen worden. Während Jahrzehnten hat die «Hirschen»-Wirtin das «Wirtschaftsleben» mit ihrer eigenständigen, eigenwilligen Persönlichkeit geprägt, zahlreiche Legenden und Anekdoten ehemaliger Stammgäste ranken sich um ihr Wirken im heimeligen Lokal oben in der Rathausgasse. Am 18. Dezember 2014 hat sie nach einem langen, nicht einfachen Leben mit 88 Jahren nun ihre Ruhe gefunden.

Heidi Clementi wurde am 16. März 1926 als Tochter von Walter Ziegler und Hedwig Schneider geboren. Bereits am 11. September des gleichen Jahres verstarb der Vater, ein einschneidender, schwerer Schicksalsschlag. Diese Erfahrung war für die beiden Frauen ein Leben lang prägend und liess sie in guten wie in schweren Zeiten zusammenhalten.

Heidi wuchs in Lenzburg zuerst im Restaurant Vorstadt und dann im Restaurant Hirschen auf und verbrachte mit ihren Cousinen Erika Kull und Irma Scheidegger viel Zeit an der Ammerswilerstrasse im Bauernhof bei den geliebten Grosseltern Schneider. Zeitlebens war die weit verzweigte Schneider-Sippe ihre Familie, zu der sie intensive Beziehungen pflegte. Nach der Schulzeit und einem Welschlandaufenthalt absolvierte sie auf der Gemeindekanzlei



Seon die kaufmännische Lehre, weilte dann im Tessin und ein Jahr lang in Schweden; einen Aufenthalt in Australien konnte sie nicht verwirklichen, ihre Mutter brauchte sie in der Wirtschaft.

So begann 1952 die legendäre Ära Ziegler/Clementi. Ab 1962 ergänzte der Venezianer Gino Clementi das Wirtinnenteam; er war als italienischer Gastarbeiter in Lenzburg gelandet und lernte die italienischkundige Heidi kennen, als er im Restaurant um einen Telefonanruf in seine Heimat bat. Die enge Verbindung hielt bis heute 53 Jahre lang, ihr entspross die Tochter Camilla.

Währenddem «Tante Hedy» und Tochter Heidi in der gemütlichen Gaststube die ältere Generation an Stammtischen betreute und die Gäste mit den Spezialitäten Pizza

und Fondue bewirteten, führte Gino das 1960 eröffnete «Cachet» im ersten Stock als Barkeeper. Das Lokal mit spezieller Ambiance und per Grammo vermittelte Hintergrundmusik – man konnte die Lieblings-Platten gleich selber auflegen – entwickelte sich zum gut frequentierten Treff der «Jeunesse dorée», die noch immer von dieser guten alten Zeit schwärmt. Im «Hirschen» galt ein gastfreundliches, aber strenges Regime; Rauchen war damals schon verpönt, Anstand und Respekt waren gefragt. Als 1978 von der Kulturkommission das «Café Littéraire», die Autorenlesungen am Sonntagmorgen eingeführt wurden, war Heidi Clementi sofort bereit, den «Hirschen» mit seiner Atmosphäre zur Verfügung zu stellen. Gino und Heidi wirkten weit über das Pensionsalter bis 1999 hinaus. Seit 2002 wird der «Hirschen» von Rosmarie und Markus Roth erfolgreich bewirtschaftet. (Vgl. *Neujahrsblatt 2009 «Wirtschaftsgeschichte(n): 250 Jahre Restaurant Hirschen».*)

Der tägliche mit Herzblut geleistete Einsatz im Restaurant war der eigentliche Lebensinhalt von Heidi Clementi. Sie kannte die Geschichte und Geschichten des über 250jährigen Hauses bis ins Detail, wusste aber auch über das Leben und Treiben von Generationen Lenzburger Leute in der Rathausgasse und im Städtchen genau Bescheid. Sie sammelte Fotos von anno dazumal und führte Tagebuch. Die selbstbewusste Frau vertrat ihre Standpunkte vernehmlich, mündlich und manchmal auch schriftlich. Nach einigen Jahren Rückzug in das Obergeschoss des «Hirschen» zog das Ehepaar Clementi 2010 nach Staufen und ab Sommer 2014 ins Lenzburger Alterszentrum Obere Mühle. Auch wenn ihre Präsenz nicht mehr zum Stadtbild gehörte, wird die definitive Lücke nun bewusst wahrgenommen. *Heiner Halder*

Kurt Schäfer

Inspirierter Organisator und Motivator

Mit Kurt Schäfer galt es Abschied zu nehmen von jener markanten Persönlichkeit, welche das öffentliche Geschehen in Lenzburg vor vier Jahrzehnten mehrfach und nachhaltig abseits der Politik beeinflusst hat. Der legendäre OK-Präsident vom Stadtfest 1975 und der 175-Jahrfeier des Kantons Aargau 1978 ist am 2. Juli 2015 nach kurzem Spitalaufenthalt verstorben.

Im Gedenken an Kurt Schäfer werden Erinnerungen an grosse Volksfeste wach, welche dem Image seiner Vaterstadt förderlich waren: Insbesondere das Kantonsjubiläum 175 Jahre Aargau, das von der Regierung kurzfristig und überraschend den Lenzburgern übertragen und unter Schäfers Leitung mit einem grossen Stab von Mitarbeitern gegen den Widerstand der beleidigten Badener tatkräftig und ideenreich mit grösstem Erfolg organisiert wurde. Sein über die Weihnachtstage 1977 erarbeitetes Konzept mit dem Einbezug der elf Bezirke wird heute noch an kantonalen Jubelfeieren angewendet.

Über 150 000 Aargauerinnen und Aargauer begegneten sich vom 25. bis 27. August 1978 unter dem Motto «Kennenlernen» in der Altstadt zu besinnlichen, kulturellen, gemeinnützigen und sportlichen Aktivitäten. So hat sich Kurt Schäfer – vom Aargauer Tagblatt als «grösster Festbruder des Kantons Aargau» bezeichnet – um die Stadt Lenzburg und den Kanton Aargau verdient gemacht. An der Einwohnerratsitzung im Dezember 1978 wurde er für das «einzigartige Volksfest» mit der Verleihung des Goldtaler geehrt.

Sein ausgesprochenes Organisationstalent stellte der Unternehmer auch dem